

Abschlussbericht

Kinderfreundliche Kommune

Garmisch-Partenkirchen



28.02.2023

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Einschätzung des Aktionsplanes anhand von Schwerpunkten
2. Maßnahmen des Aktionsplanes
 - 2.1 Kinderrechte in die Gemeindeverfassung
 - 2.2 Dienstanweisung zum Kindeswohl
 - 2.3 MitarbeiterIn Kfk
 - 2.4 Datenerhebung Kindeswohl
 - 2.5 Fortbildungen Kinderrecht
 - 2.6 Prüfverfahren Kinderinteressen
 - 2.7 Index Ratsinformationssystem
 - 2.8 Runder Tisch Kinderrechte
 - 2.9 Reform Kinder- und Jugendbeirat
 - 2.10 Schulhoföffnung
 - 2.11 Wegekonzept
 - 2.12 Sprechstunde des Jugendbeauftragten
 - 2.13 Kooperation mit schulen
 - 2.14 Präventionsangebote verbessern sich
 - 2.15 Willkommenspartys
 - 2.16 Neue Angebote der Gemeindejugendpflege
 - 2.17 Workshops für Jugendliche
 - 2.18 Partizipationskonzept
 - 2.19 Beteiligung in den Quartieren
 - 2.20 Berufung von Beiräten in allen Kinder- und Jugendeinrichtungen
 - 2.21 Budget für den Kinder- und Jugendbeirat
 - 2.22 Fortbildungen Kinder- und Jugendbeirat
 - 2.23 Vernetzungstreffen
 - 2.24 Informationsveranstaltungen
 - 2.25 Befragung über Medien
 - 2.26 Pressearbeit bei Jugendthemen
3. Einschätzung zu drei Fragen aus den Schwerpunktbereichen
4. Fazit
 - 4.1 Grundsätzliche Einschätzung des bisherigen Gesamtverlaufs
 - 4.2 Herausforderungen des neuen Aktionsplanes

Anlage: Maßnahmen

1. Allgemeine Einschätzung der Umsetzung des Aktionsplans anhand von Schwerpunkten

Der Markt Garmisch-Partenkirchen hat im Januar 2019 das Siegel Kinderfreundliche Kommune erhalten. Mit dem Aktionsplan war das Ziel verbunden, die Kinder- Jugend und Familienfreundlichkeit im Markt zu strukturell zu verbessern. Der Abschlussbericht liefert einen genauen Überblick der bisherigen Umsetzungsphase des Aktionsplanes in Garmisch-Partenkirchen.

Die vier Schwerpunkte gliedern inhaltlich die Maßnahmen des Aktionsplans.

- *Vorrang des Kindeswohls*
- *Kinderfreundliche Rahmenbedingung*
- *Partizipation von Kindern und Jugendlichen*
- *Information über Kinderrechte*

Im Schwerpunktbereich Vorrang des Kindeswohls wurde durch einstimmigen Beschluss des Marktgemeinderates erfolgreich eine Kinderverfassung verankert. Dieser Beschluss hält die Kinderrechte im kommunalen Verwaltungshandeln fest und ist zugleich Grundlage für das Erarbeiten eines Verwaltungsleitfadens, der eine strukturelle Verbesserung der Information und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei Verwaltungsprozessen zum Ziel hat. Dieser Prozess wurde deutlich angestoßen und durch die Durchführung von zwei Verwaltungsworkshops intensiviert. In der Führungsebene der Kommune hat die Umsetzung dieser Maßnahme dadurch eine hohe Priorität bekommen.

Kinderfreundliche Rahmenbedingungen werden unterstützt durch ein Prüfverfahren für Kinder und Jugendinteressen. Die bisher erfolgreich durchgeführten Best Practice Beispiele wie Zukunftswerkstätten und Spielplatzchecks sind die ersten Bausteine für ein zukünftiges Prüfverfahren. Diese Maßnahmen führten zu einer positiven Wahrnehmung und Verbesserung der Kommunikation in den jeweils beteiligten Fachabteilungen. Der Austausch und die Zusammenarbeit aller Beteiligten verbesserte sich und sensibilisierte zugleich die Mitarbeitenden. Dieser Prozess bedarf einer beharrlichen und kontinuierlichen Fortsetzung.

Die Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendbeirat wirkt sich positiv aus, der Beirat wird aktiv von der Verwaltung informiert und unterstützt. Er verfügt eigenverantwortlich über ein jährliches Budget in Höhe von 2.000 Euro. Im Marktgemeinderat hat er Stimmrecht und liefert wichtige Stellungnahmen zu jugendrelevanten Themen.

Im Schwerpunktbereich Partizipation von Kindern und Jugendlichen konnten vielfältige Beteiligungsaktionen durchgeführt werden. Spielplatzaktionen, Workshops und Zukunftswerkstätten lieferten viele Erkenntnisse darüber, wie positiv sich Beteiligung von Kindern und Jugendlichen auswirken kann. Ein beeindruckendes Ergebnis war die erfolgreiche Planung und der Bau eines Spielplatzes. Durch dieses gute Beispiel angeregt finden inzwischen Planungen statt, eine Parkfläche als Mehrgenerationenpark umzugestalten.

Zahlreiche Aktionen zum Thema Kinderrechte und Partizipation führten zu einer Verbesserung des Informationsflusses für Kinder, Jugendliche und Eltern. Ein Kinderrechts-Expertentag für Kinder und pädagogisches Personal wurde erfolgreich etabliert und soll langfristig Ausweitung erfahren. Beteiligungsaktionen in den Quartieren wie Spielplatzchecks und Workshops thematisierten Kinderrechte und Partizipation.

2. Maßnahmen des Aktionsplans

Mit einem Aktionsplan der 27 Maßnahmen in den vier Schwerpunkten Vorrang des Kindeswohls, kinderfreundliche Rahmenbedingungen, Partizipation und Information abdeckt, ist der Markt Garmisch-Partenkirchen im Jahr 2019 gestartet. In den folgenden Kapiteln werden die Fortschritte, Herausforderungen und das Erreichen der einzelnen Maßnahmen beschrieben.

3.1 Kinderrechte in die Gemeindeverfassung

Im Dezember 2019 wurde aufgrund eines Beschlusses des Marktgemeinderats entschieden das vorrangige Kindeswohl in der Gemeindesatzung durch ein allgemein gültiges Dokument zu verankern. Die „*Kinderverfassung*“ des Marktes Garmisch-Partenkirchen bildet nun eine rechtlich bindende Argumentations- und Handlungsgrundlage für Entscheidungen, die die Belange von Kindern und Jugendlichen tangieren. Die Kommune nimmt sich damit dem Ziel an, die Kinderrechte als verpflichtendes Prinzip wirksam werden zu lassen und setzt damit eine sehr wichtige Maßnahme des Aktionsplanes um.

3.2 Dienstanweisung zum Kindeswohl

Neben dieser grundlegenden Verankerung der Kinderrechte auf Gemeindeebene soll das Wohl der Kinder und Jugendlichen auch Einzug in das Verwaltungshandeln finden. Die Erstellung einer Konzeption in Form einer verpflichtenden Dienstanweisung mit spezifischen Schritten zur konsequenten Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist nach wie vor das Ziel. Unterstützend dazu fand im Mai 2022 eine erfolgreiche Wiederholung des Workshops Kinderrechte im Verwaltungshandeln statt, an dem alle Fachabteilungen des Rathauses mit großem Interesse teilnahmen. Es ist geplant, in Zukunft regelmäßig thematische Workshops zum Thema Kinderechte für die Mitarbeitenden anzubieten. Ein neuer jährlicher Impuls zu diesem Thema kann für einen aktuellen und guten Informationsfluss sorgen sowie zu einer beständigen Weiterentwicklung des Themas Kinderrechte im Verwaltungshandeln führen.

Für eine gute Akzeptanz und Beteiligung aller Fachabteilungen bei diesem Prozess finden seit Januar 2022 feste monatliche Jour fixe mit der 2. Bürgermeisterin, dem geschäftsführenden Beamten, dem stellvertretenden geschäftsführenden Beamten, der Leiterin der Schulverwaltung und der Leiterin der Gemeindejugendpflege statt. Je nach Thematik können die entsprechenden Leitungen der Fachabteilungen hinzugezogen werden. Aufgabe dieses Arbeitskreises ist zum einen der Austausch über aktuelle Themen die inhaltlich die Kinderfreundliche Kommune betreffen sowie die Entwicklung und Etablierung eines Leitfadens zum Verwaltungsfachhandeln.

Nach wie vor ist geplant die Fachabteilungen daran zu beteiligen und in Form von kleinen Workshops mit den Mitarbeitenden gemeinsam konkrete Bedarfe und Möglichkeiten zu eruieren, die dann im Verwaltungsleitfaden gebündelt werden. Die ersten Schritte zur Entwicklung des Leitfadens sind getan, benötigen jedoch deutlich mehr Zeit für die Umsetzung als gedacht und werden im neuen Aktionsplan weitergeführt werden.

Zur Unterstützung und Koordinierung des Prozesses in der Verwaltung ist geplant, eine Gelenkstelle in der Abteilung Schulverwaltung zu schaffen. Der zeitliche Umfang der Personalstelle, die inhaltlichen Aufgaben und Zuständigkeiten sowie die konkrete Realisierung werden derzeit im Jour Fixe diskutiert und vorbereitet. Diese Maßnahme wird im neuen Aktionsplan fortgeführt werden.

3.3 Mitarbeitende Kfk

Das für den Aktionsplan erarbeitete Konzept der Gemeindejugendpflege wird nun bereits seit 2019 sehr erfolgreich umgesetzt. Durch diese Umstrukturierung ist eine Koordinierungsstelle für alle Angebote der offenen Kinder- und Jugendangebote entstanden. Durch den krankheitsbedingten Ausfall des ehemaligen Leiters des Jugendzentrums Wolfgang Sailer und die Übernahme der Leitung durch Frau Sabine Schmeidl, die im Februar 2021 erfolgte, können derzeit ca. 6 Wochenarbeitsstunden für die Umsetzung des Aktionsplanes verwendet werden. Durch die aktuelle Kündigung einer Mitarbeiterin ist das Team der Gemeindejugendpflege unterbesetzt und wieder auf der Suche nach Ersatz.

Positiv ist anzumerken, dass für den Jugendtreff in Burgrain (Außenstelle der Gemeindejugendpflege) im April 2022 eine zusätzliche Vollzeitstelle geschaffen wurde. Der Ortsteil Burgrain ist ein sozialer Brennpunkt mit hohem Migrationsanteil in der Bevölkerung. Der Jugendtreff Burgrain ist inzwischen ein wichtiger Treff und Anlaufstelle für viele Kinder und Jugendliche die dort wohnen. Regelmäßige Öffnungszeiten an den fünf Werktagen und gezielte Programmangebote für Kinder und Jugendliche erfreuen sich großer Beliebtheit und sorgen für eine deutliche Entspannung im Sozialraum.

Durch eine bauliche Erweiterung wird im Mai 2023 in diesem Gebäude ein neuer Treff für das Gemeinwohl eröffnet. Unter dem Titel „*Weltcafe*“ können dort zukünftig verschiedene Angebote für Familien, Kinder und Senioren initiiert werden. Eine Gruppe von sehr aktiven ehrenamtlichen Bürgern und Bürgerinnen startete diesen Prozess und ist weiterhin maßgeblich an der Umsetzung beteiligt. Verantwortlich für die Koordinierung und die inhaltliche Gestaltung des „*Weltcafes*“ ist die Gemeindejugendpflege.

3.4 Datenerhebung Kindeswohl

Im Aktionsplan 2019 wurde konstatiert, dass zur Einschätzung des Kindeswohls die Datenlage aus den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Armut noch unzureichend ist. Ein Austausch mit den zuständigen Einrichtungen wie dem Klinikum Garmisch-Partenkirchen, dem Gesundheitsamt und dem Jobcenter wurde bisher nicht begonnen. Die zeitlichen Ressourcen können auch in Zukunft dafür nicht zur Verfügung gestellt werden, daher kann diese Maßnahme nicht fortgeführt werden.

Positiv anzumerken ist jedoch, dass im Bereich der Jugendhilfeplanung, die eine Pflichtaufgabe des Landratsamtes Garmisch-Partenkirchen ist, von der zuständigen Fachstelle umfangreiche Daten erhoben werden. Bei der laufenden Fortschreibung der Jugendhilfeplanung ist die Gemeindejugendpflege aktiv in den verschiedenen Arbeitsgruppen beteiligt. Ein regelmäßiger Informationsaustausch zu den Themen

Gesundheit, Sicherheit und Armut findet mit dem Leiter des Amtes für Kinder, Jugend und Familie sowie der kommunalen Jugendarbeit statt.

3.5 Fortbildungen – Kinderrechte

Um den Wissenstand der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltung zum Thema Kinderrechte zu verbessern, fand im Mai 2022 bereits das zweite Mal der Workshop Kinderechte im Verwaltungshandeln statt. Die positiven Rückmeldungen zu den Inhalten des Workshops bestätigen das Vorhaben der Geschäftsführung einmal jährlich eine Informationsveranstaltung „Kinderrechte“ für die Verwaltung anzubieten. Damit wird gewährleistet, dass das Thema aktuell in den Köpfen bleibt und z.B. neue Mitarbeitende ebenfalls darüber informiert sind.

In Kooperation mit dem Hort Partenkirchen etablierte sich am Buß- und Betttag einen Workshop zum Thema Kinderrechte für Kinder abzuhalten. An diesem schulfreien Vormittag bietet die Gemeindejugendpflege die Gelegenheit zu „*Kinderrechts-Experten*“ zu werden. Spielerisch werden an sechs Stationen Kinderrechte erklärt und praktisch erlebbar gemacht. Jedes Kind wird Experte und erhält eine Urkunde. Die inhaltlichen Vorbereitungen des Workshops finden zusammen mit den pädagogischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Hort Teams statt. Dieses Vorgehen gewährleistet zugleich eine Schulung des Personals zum Thema Kinderrechte und Partizipation.

Dieser „*Kinderrechts-Expertentag*“ fand bereits mehrere Male statt und erfreut sich großer Beliebtheit bei den Kindern und den ErziehernInnen. Die Eltern der Kinder werden ebenfalls miteinbezogen, da sie im Vorfeld über die Aktion einen Elternbrief erhalten. Rückmeldungen zeigen, dass das Thema Kinderrechte im Anschluss lebhaft in den Familien diskutiert und somit sehr nachhaltig verankert wird. Eine Fortführung und Erweiterung des Angebotes, eventuell in einer Kooperation mit einer Grundschule ist für den neuen Aktionsplan vorgesehen.

Die Gemeindejugendpflege ist gut vernetzt im Austausch mit den Leitungen der Kindertageseinrichtungen, die sich unter der Trägerschaft des Marktes Garmisch-Partenkirchen befinden. Informationen über die Entwicklung der Kinderfreundlichen Kommune werden weitergegeben und gemeinsame Kooperationen entstanden dadurch in den letzten Jahren. Auf freiwilliger Basis können die Einrichtungen Schulungen oder Fortbildungen zum Thema Kinderrechte wahrnehmen oder sich zum Thema Partizipation von der Gemeindejugendpflege beraten lassen.

3.6 Prüfverfahren Kinder- und Jugendinteressen

Für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wurde ein Konzept erarbeitet. Dieses beinhaltet die folgenden vier Bausteine.

1. *Information der Kinder und Jugendlichen über das Vorhaben*
2. *Zukunftswerkstatt zum geplanten Vorhaben mit Kindern und Jugendlichen*
3. *Bildung von Kinder – und Jugendexperten-Teams, die den Planungsprozess begleiten*
4. *Eröffnungsfeier, Einweihung des Projektes mit Beteiligungselementen*

Die Gemeindejugendpflege moderiert den gesamten Prozess in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Fachämtern. Alle Abläufe und Vorgehensweisen werden transparent für alle Beteiligten kommuniziert. Der Kinder- und Jugendbeirat ist von Beginn an involviert und begleitet die einzelnen Schritte. Dieses Vorgehen sorgt für eine hohe Akzeptanz bei den beteiligten Fachabteilungen, den Kindern und Jugendlichen und den zuständigen politischen Gremien wie z.B. der Marktgemeinderat. Die Außenwahrnehmung in der Öffentlichkeit verbessert sich. Weitere positive Effekte sind: eine gute Information aller Beteiligten, die Kommunikation wird angeregt, Abläufe werden transparenter und nachvollziehbar, das sorgt für Verständnis und Akzeptanz. Auf diese Art und Weise konnten bereits einige Vorhaben umgesetzt werden. Je nach Zielgruppe und Vorhaben kann das Konzept verändert oder angepasst werden.

Beispiele dafür sind: die Planung und Gestaltung des Spielplatzes Burgi, die Mitarbeit an der Entwicklung des Areals an der Krankenhaussschule, eine Zukunftswerkstatt an der Gröben Mittelschule zur Neugestaltung der Schule und das Beteiligungsprojekt für Jugendliche zur Weiterentwicklung des Skater Geländes am Skistadion.

Eine inzwischen etablierte Beteiligungsmethode ist der „*Spielplatz Check*“. Zusammen mit dem Team des Hortes Partenkirchen wurde diese Methode entwickelt. Kinder werden dabei zu Experten und „*checken*“ die örtlichen Spielplätze bei einem sozialräumlichen Spaziergang. Anhand eines Fragebogens prüfen sie die Spielgeräte und können dabei Wünsche, Anregungen und Verbesserungsvorschläge formulieren. Die Fragebögen des Checks werden sofort ausgewertet und die Anregungen direkt an die zuständige Fachabteilung weitergeleitet. In den meisten Fällen konnten die Vorschläge und Ideen der Kinder sehr schnell umgesetzt werden. Diese Vorgehensweise hat sich bewährt, ist inzwischen in der Verwaltung gut verankert und findet abwechselnd in Kooperation mit den Kinderhorten und Grundschulen des Ortes statt. Eine kontinuierliche Fortführung und Weiterentwicklung ist wünschenswert und wird im neuen Aktionsplan aufgeführt.

3.7 Index Ratsinformationssystem

Bereits umgesetzt wurde die Erweiterung des „*Ratsinformationssystems*“ durch einen Index, der es erleichtert, relevante Beschlüsse des Marktgemeinderates möglichst schnell nachvollziehen zu können. Die Zusammenfassung der Beschlüsse in einfacher Sprache ist bisher nicht erfolgt und wird voraussichtlich auch nicht umgesetzt werden, da keine zeitlichen Ressourcen der Verwaltung dafür zur Verfügung stehen.

3.8 Runder Tisch Kinderrechte

Aufgrund der Corona Krise konnte kein regelmäßiger Runder Tisch stattfinden. Seit Januar 2022 finden feste monatliche Jour fixe mit der 2. Bürgermeisterin, dem geschäftsführenden Beamten, dem stellvertretenden geschäftsführenden Beamten, der Leiterin der Schulverwaltung und der Leiterin der Gemeindejugendpflege statt. Aufgabe dieses Arbeitskreises ist zum einen der Austausch über aktuelle Themen die inhaltlich die Kinderfreundliche Kommune betreffen sowie die Entwicklung eines Leitfadens zum Verwaltungsfachhandeln die Kinderrechte betreffend.

Inzwischen hat sich dieser Jour Fixe sehr gut etabliert und beweist, dass das Thema Kinderfreundliche Kommune eine hohe Priorität in der Marktgemeinde hat. Die monatlichen Treffen sorgen für einen guten Informationsaustausch auf allen Ebenen. Die konstruktiven Gespräche und guten Absprachen sind sehr förderlich für die Umsetzung und Weiterentwicklung der Maßnahmen auf dem weiteren Weg zur Kinderfreundlichen Kommune Garmisch-Partenkirchen.

3.9 Reform Kinder- und Jugendbeirat

Auf Anregung des Kinder- und Jugendbeirates wurde die Satzung des Kinder- und Jugendbeirates reformiert. Durch die Einbeziehung der lokalen Vereine wird das Gremium gestärkt und repräsentiert die Jugend von Garmisch-Partenkirchen besser.

Im Herbst 2021 fanden die letzten Kinder- und Jugendbeirat Wahlen statt. Seitdem hat sich eine sehr aktive und konstruktiv arbeitende Gruppe gebildet, die bei vielen Projekten und Vorhaben im Rahmen der Kinderfreundlichen Kommune unterstützend wirken konnte. Die Beiräte zeichnen sich durch ein hohes Maß an Interesse für politische Geschehnisse in der Marktgemeinde aus. Das ist eine positive Entwicklung, die im Gemeinderat und in den Verwaltungsabteilungen sehr wohlwollend wahrgenommen wird und die Akzeptanz gegenüber den Jugendlichen sehr aufgewertet hat. Bei vielen Entscheidungen ist es mittlerweile selbstverständlich, die Meinung des Kinder- und Jugendbeirates einzuhören. Die Stellungnahmen werden für wichtig erachtet und finden bei den politischen Entscheidungen Gehör.

Der Kinder- und Jugendbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Verwaltung, Gemeindejugendpflege und den Kindern und Jugendlichen des Ortes geworden und leistet einen sehr entscheidenden Beitrag für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in Garmisch-Partenkirchen.

3.10 Schulhoföffnung

In Garmisch-Partenkirchen fehlen gerade im Nahbereich verschiedener Wohnquartiere Möglichkeiten zum Spielen und Bewegen. Schulhöfe sind bereits erschlossenen Flächen, ihre Aufwertung erfordert wesentlich weniger finanziellen Aufwand als die Neuerschließung einer Spielfläche. Schulhöfe können zusätzliche wichtige Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche bieten (Corona, Übergewicht, Mediennutzung). Ein attraktiver „*Spielhof*“ kann, auch wenn Schule bei manchen negativ belegt ist, zu einem informellen Treffpunkt mit hohem Freizeit- und Aufenthaltswert werden, zu einem Ort des sozialen Lernens und damit zu einem wichtigen Bestandteil der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen.

Im Juli 2022 stellte die Gemeindejugendpflege in einer Sitzung des Ausschusses Soziales und Ordnung folgendes Konzept zur Öffnung der Schulhöfe der Grund und Mittelschulen in Garmisch-Partenkirchen vor. Es wurde ein einstimmiger Beschluss gefasst dieses Konzept langfristig umzusetzen. Diese Maßnahme wird in den neuen Aktionsplan aufgenommen.

1. Phase: Erarbeiten von Planungs- und Qualitätskriterien zur Bewertung der Flächen

- *Standortbewertung*
- *Baulicher Zustand*
- *Erlebniswert für Kinder und Jugendliche*
- *Aufenthaltswert für Kinder, Jugendliche und Familien*

2. Phase:

- *Start mit einer geeigneten Schule, die dem Vorhaben positiv gegenüber steht*
- *Alle Verantwortlichen (Schulleitung, Hausmeister, Elternbeirat, Schulverwaltung, Bauamt, Bauhof) werden informiert und miteinbezogen*
- *Beteiligung der SchülerInnen ist Voraussetzung für das Vorhaben und sorgt für Akzeptanz*
- *Es wird eine Vereinbarung mit allen Verantwortlichen geschlossen*

3.11. Wegekonzept

Um eine kindgerechte Mobilität in der Gemeinde zu gewährleisten, sollte basierend auf verschiedenen Befragungen ein entsprechendes Wegekonzept erstellt werden. Eine umfassende spezifische Erhebung war bisher in diesem Zusammenhang nicht zu leisten. Die Umsetzung dieser Maßnahme erfordert umfangreiche personelle Ressourcen in Kooperation mit dem Ordnungsamt des Marktes und ist derzeit nicht absehbar.

3.12 Sprechstunden des Jugendbeauftragten

Die Sprechstunden fanden während der Corona Krise nicht statt. Das Angebot soll auf Initiative des Jugendbeauftragten wieder angeregt und fortgeführt werden.

3.13. Kooperation mit Schulen

Die Kooperationen mit Schulen und Gemeindejugendpflege, die aufgrund der Corona Krise nicht stattfinden konnten, laufen langsam wieder an. Ein Praktisches-Seminar zum Thema Poetry Slam kann im Herbst 2023 in Zusammenarbeit mit dem Werdenfels Gymnasium starten. Die Theatergruppe der Wirtschaftsschule nutzt die räumlichen Ressourcen des Jugendtreffs Puls für Proben ihrer Theateraufführung. Verschiedensten Anfragen zur Nutzung der Räume für Schulworkshops konnten wir entgegenkommen. Diese Angebote bleiben bestehen und werden je nach Bedarf der Schulen verändert oder erweitert.

3.14 Präventionsangebote verbessern sich

In Kooperation mit der Krankenkasse AOK und Condrobs fand im September 2022 im Jugendtreff Puls ein Präventionsworkshop zum Thema „*Umgang mit sozialen Medien*“ statt. Durch die Initiative der 2. Bürgermeisterin Frau Zolk war es allen achtten Klassen der Mittelschule im Ort möglich, den zweistündigen Workshop zu besuchen. Die Rückmeldungen von Schülern, Eltern und Lehrern waren durchwegs positiv.

In Kooperation mit der Kommunalen Jugendarbeit konnte ein Workshop zum Thema Mobbing für die Schulsozialarbeitenden im Jugendtreff Puls organisiert werden. Beide Maßnahmen werden fortgeführt und finden in der Fortschreibung des Aktionsplanes wieder Beachtung (abhängig von der Finanzierung der AOK).

3.15 Willkommenspartys

Die vom Jugendreferenten angedachten Willkommenspartys, um Jungbürger und Jungbürgerinnen den Start in Garmisch-Partenkirchen zu erleichtern, konnten aufgrund der Einschränkungen während der Corona Epidemie bisher nicht stattfinden. Diese Maßnahme wird im neuen Aktionsplan keine Fortsetzung finden, da über die Gemeindejugendpflege Veranstaltungen und Partys initiiert werden.

3.16 Neue Angebote der Gemeindejugendpflege

Die Einführung von regelmäßigen Sprechstunden für Jugendliche erfolgte bisher nicht im Jugendtreff Puls. Die vielen Schließzeiten bedingt durch die Corona Epidemie sowie die Kontaktbeschränkungen ließen dies nicht zu. Jedoch zeigte sich, dass Kinder und Jugendliche gute Wege finden, informell ihre Ideen und Anregungen an die Gemeindejugendpflege oder an das Rathaus weitergeben. Sie schrieben z.B. Briefe oder E-Mails an die Bürgermeisterinnen, riefen im Rathaus oder im Jugendtreff an oder kamen mit ihrem Anliegen während der Öffnungszeiten im Jugendtreff vorbei. Es handelte sich dabei oft um sogenannte Tür und Angel Gespräche in denen das Anliegen kurz besprochen werden konnte. Für ausführlichere Gespräche wurden Terminvereinbarungen getroffen. Diese guten Erfahrungen bestärken die Gemeindejugendpflege weiterhin schnell und flexibel auf Anfragen der Kinder und Jugendlichen zu reagieren. Gesonderte Sprechzeiten erscheinen derzeit nicht relevant.

Die mobile Jugendsozialarbeit bietet seit Sommer 2022 einmal die Woche im Jugendtreff Burgrain eine feste Sprechstunde an. Dieses Angebot wird gerne genutzt und weitergeführt.

3.17. Workshops für Jugendliche

Die zuständigen Fachstellen für Asyl, Beratung und Betreuung konnten in den letzten Jahren eine deutliche Personalaufstockung erfahren. Erfreulicherweise wurde eine Integrationsstelle für junge Geflüchtete beim Kreisjugendring neu geschaffen. Daher wurde die Maßnahme Workshops für junge Geflüchtete anzubieten nicht begonnen und auch nicht fortgeführt.

3.18 Partizipationskonzept

Mit einem Partizipationskonzept sollte eine Leitlinie für verbindliche Beteiligungsprozesse entstehen. Eine gute Abstimmung von Methoden, Qualitätszielen und das Mobilisieren von finanziellen und personellen Ressourcen ist dafür unbedingt nötig. Mit dem derzeitigen Personalstellen ist dieses Vorhaben nicht umzusetzen. Eventuell findet sich eine Kooperation mit einer Hochschule oder eine studentische Fachkraft kann dafür eingesetzt werden.

Beim Erarbeiten des Konzeptes werden sich Schnittmengen mit den Inhalten des Verwaltungsleitfadens ergeben, da in diesem ebenfalls Qualitätsstandards zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Verwaltungshandeln erarbeitet werden. Eine Zusammenführung dieser beiden Maßnahmen könnte erfolgen und im neuen Aktionsplan fortgeführt werden..

3.19 Beteiligung in den Quartieren

Im Austausch zwischen den Kindern, Jugendlichen und der Kommunalpolitik hat die Gemeindejugendpflege eine besonders wichtige vermittelnde Rolle. Durch verschiedenste Beteiligungsmaßnahmen wurden wichtige Erkenntnisse über die Bedürfnisse der Zielgruppe gewonnen. Spannende Aktionen konnten durch die Anregungen der Kinder und Jugendlichen bereits umgesetzt werden. Jugendliche planten zum Beispiel in Kooperation mit der Gemeindejugendpflege und einem regionalen Kinoveranstalter die erste Autokino Veranstaltung in Garmisch-Partenkirchen. Im Folgejahr wurde daraus eine Openair Kino Veranstaltung im Loisachbad.

Ein weiteres interessantes Beispiel war ein Graffiti Projekt. Kinder regten an Wände und Mauern im Markt Garmisch-Partenkirchen bunter und freundlicher zu gestalten. Ein Workshop in den Sommerferien befasste sich daraufhin thematisch mit Kinderrechten und setzte dies grafisch auf der Mauer am Kankerweg vor dem Jugendtreff um. Das Projekt fand großen Anklang im Gemeinderat und in der Bevölkerung und soll weitergeführt werden.

3.20 Berufung von Beiräten in allen Kinder- und Jugendeinrichtungen

Im Aktionsplan wurde festgelegt, dass langfristig alle pädagogischen Einrichtungen in Garmisch-Partenkirchen über ein Beteiligungsverfahren für ihr eigenes Kinder- und Jugendgremium verfügen sollen. Aktuell besitzt der Hort Partenkirchen ein solches Konzept. Jährlich im September werden die „*HortsprecherInnen*“ gewählt, welche die Interessen ihrer Gruppe gegenüber den Mitarbeitenden und der Hortleitung vertreten. Besprechungen und Sitzkreise zu bestimmten Themen werden regelmäßig abgehalten.

Die Etablierung von Beiräten in allen pädagogischen Einrichtungen im Markt Garmisch-Partenkirchen konnte nicht begonnen werden und erscheint aufgrund der unterschiedlichen Träger und deren verschiedenen inhaltlichen Ausrichtungen auch in Zukunft nicht leistbar. Erschwerend kommt hinzu, dass in den Einrichtungen noch deutlich die Nachwirkungen der Corona Krise zu spüren sind. Viele Kinder haben soziale Defizite entwickelt, sind z.B. in ihrer Entwicklung verzögert, zeigen soziale, emotionale Schwierigkeiten, Lerndefizite müssen aufgearbeitet werden und noch vieles mehr. Das Problem fachlich qualifiziertes pädagogisches Personal zu finden kommt erschwerend dazu. Partizipative Strukturen in den Einrichtungen zu verankern bedeutet zuerst einmal einen Mehraufwand zu leisten. Bei vielen Einrichtungen ist das derzeit nicht leistbar.

Nach Bedarf und Wunsch kann die Gemeindejugendpflege bei den Einrichtungen die unter der Trägerschaft des Marktes sind beratend und unterstützend tätig sein. Dies ist ein freiwilliges Angebot, das von den Einrichtungen wahrgenommen werden kann. Eine Verpflichtung dafür erscheint nicht zielführend.

3.21 Budget für den Kinder- und Jugendbeirat

Der Beirat verfügt über ein jährliches Budget von 2000 Euro über das er frei verfügen kann. Die zusätzliche Kulturförderung für jugendkulturelle Projekte in Höhe von 15.000 Euro unter Verwaltung des Kinder- und Jugendbeirates wurde aufgrund von mangelnden Projektanträgen wiedereingestellt. Diese Entscheidung erfolgte einstimmig unter Einbeziehung des Beirates.

3.22 Fortbildungen Kinder- und Jugendbeirat

Der Kinder- und Jugendbeirat hat zu Beginn seiner Amtszeit die Möglichkeit ein Seminar zum Thema Partizipation zu besuchen. Aufgrund der Corona Situation und der damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen war es nicht möglich ein Seminar abzuhalten. Grundsätzlich bleibt diese Möglichkeit als Angebot an den Kinder- und Jugendbeirat weiterhin bestehen.

3.23 Vernetzungstreffen

Die Abstimmung von Terminen und kulturellen Veranstaltungen in Garmisch-Partenkirchen wird seit Sommer 2022 von der Kulturfachkraft des Marktes koordiniert. Eine zusätzliche Abstimmung zur Koordinierung von Terminen für Jugendliche erscheint nicht mehr relevant. Auf der Homepage der Gemeindejugendpflege befindet sich mittlerweile ein Veranstaltungskalender, der Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsenen anbietet. Diese Maßnahme wird nicht weitergeführt.

3.24 Informationsveranstaltungen

Informationen über Kinderrechte sowie kleine Befragungen wurden durch die Aktion „Kraxelgaudi“ auf den Spielplätzen in den Quartieren mehrmals durchgeführt. Das Format beinhaltete eine erlebnispädagogische Klettereinheit für Kinder und die Möglichkeit Fragebögen zum Spielplatz zu beantworten. Ein wichtiges Ergebnis war dabei die Erkenntnis, dass viele Kinder nur Spielplätze in ihrer direkten Wohnumgebung kennen. Daraufhin erarbeitete die Gemeindejugendpflege einen Spielplatzplan der alle Spielplätze des Ortes mit den entsprechenden Spielgeräten und Spielmöglichkeiten beschreibt. Der Plan wird regelmäßig in den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen verteilt und ausgelegt. In Zukunft wird die Aktualisierung und Erweiterung des Spielplatzplanes angestrebt (z.B. Öffentliche Toiletten in der Nähe).

Ein aktuelles jugendpolitisches Format zum Thema „Demokratie-Lasst uns reden“ entsteht gerade unter Mitwirkung des Jugendreferenten, des Kinder- und Jugendbeirates und der Gemeindejugendpflege. In den Jugendtreff Puls werden Jugendliche eingeladen, um mit jungen bekannten Persönlichkeiten aus den Bereichen Sport, Theater und Musik informell ins Gespräch zu kommen. Die Auftaktveranstaltung findet Mitte März 2023 statt und ist der Versuch, ein kleines jugendpolitisches Format zu etablieren. Diese Maßnahme wird fortgeführt werden.

Zusätzlich ist angedacht im Mai 2023 zur Jungbürger/innen Versammlung in das Rathaus einzuladen. In Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbeirat finden die Planungen zu dieser Veranstaltung statt. Das Ziel ist Jugendliche zu relevanten Themen im Ort zu informieren und zugleich zu befragen. Ergebnisse der damit einhergehenden Befragung der Zielgruppe werden maßgeblich in die Inhalte des neuen Aktionsplans miteinfließen.

Das vom Landkreis ins Leben gerufene Jugendforum Demokratie hat sich mittlerweile etabliert und plant jugendrelevante Informationsveranstaltungen und eigene Projekte. Die Kinder- und Jugendbeiräte von Murnau und Garmisch-Partenkirchen sind bei diesem Projekt involviert.

3.25 Befragung über Medien

2022 wurde die Homepage der Gemeindejugendpflege überarbeitet und aktualisiert. Durch die Aufgliederung in die verschiedenen Zielgruppen werden gezielt die jeweiligen Interessensgruppen angesprochen. Unter dem Namen „*Jugendtreff Puls*“ werden die Jugendlichen, die vorwiegend den offenen Treff besuchen, angesprochen, bei „*Kukuk*“ finden sich ganzjährig Angebote, Workshops und Aktionen für Kinder, bei „*Noiseclub*“ wird über Bandräume, das Tonstudio sowie über Konzerte und Festivals informiert. Aktuelle Inhalte und Veranstaltungen sind im integrierten Veranstaltungskalender zu finden.

Vor allem in Instagram und Facebook wird über die Projekte, Veranstaltungen und Neuigkeiten der Gemeindejugendpflege berichtet. Regelmäßige Befragungen über Facebook und Instagram fanden in geringem Umfang statt.

Die Homepage des Kinder- und Jugendbeirates wurde fertig gestellt und wird von den Jugendlichen in Eigenverantwortung betrieben.

3.26 Pressearbeit für Jugendthemen

In Kooperation mit der Pressestelle des Marktes werden bei aktuellen Anlässen zum Thema Kinderrechte und Aktionen zur Kinderfreundlichkeit im Ort Pressemeldungen veröffentlicht. Die Bürgerseite des Marktes erscheint einmal im Monat im Kreisboten. Ein fixer inhaltlicher Punkt sind Beiträge über die Kinderfreundliche Kommune Garmisch-Partenkirchen. Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Zeitungsverlagen ist sehr gut.

Zusätzlich werden Beiträge über die Soziale-Medien-Kanäle des Marktes und der Gemeindejugendpflege verbreitet. Die Entwicklung eines zusätzlichen Presseportals ist nicht darstellbar und wird im neuen Aktionsplan nicht mehr aufgeführt.

3. Einschätzung zu drei Fragen aus den Schwerpunktbereichen (Kinderfreundliche Rahmenggebung, Information, Partizipation)

Im Schwerpunktbereich „Kinderfreundliche Rahmenbedingungen“ musste die Frage, ob es eine Kommunale Satzung oder einen Ratsbeschluss gibt, der die Umsetzung der Kinderrechte zum Ziel hat, verneint werden. Zwischenzeitlich wurde die Kinderverfassung, die von der 1. Bürgermeisterin Frau Elisabeth Koch initiiert wurde, in der Gemeindesatzung am 23.01.2020 verankert. Dem Kindeswohl kommt dadurch im Handeln der Verwaltung eine herausragende Bedeutung zu. Dies förderte die Schaffung von kinderfreundlichen Rahmenbedingungen besonders im Hinblick auf ein transparentes und beteiligungsorientiertes Verwaltungshandeln.

Die Belange von Kindern und Jugendlichen rückten in den Vordergrund. Verwaltungsmitarbeitende wurden dadurch sensibilisiert und angeregt die bestehenden Verwaltungsstrukturen dahingehend zu überprüfen und Veränderungen anzuregen.

Im Schwerpunktbereich „Information“ konnten die Fragen, ob es in der Kommune Informationsangebote zur Prävention von sexuellem Missbrauch oder zur Suchtprävention gibt, nicht positiv beantwortet werden. Alle Kindertageseinrichtungen unter Trägerschaft des Marktes Garmisch-Partenkirchen erarbeiteten zwischenzeitlich verbindliche Konzeptionen zum Schutz der Kinder vor sexuellem Missbrauch. Die Gemeindejugendpflege verfasste ein Kinderschutzkonzept für die beiden Jugendtreffs Puls und JuBu. Im September 2022 konnte in Zusammenarbeit mit der AOK, Condrobs und der Gemeindejugendpflege ein Suchtpräventionsworkshop für alle acht Klassen der Mittelschulen angeboten werden. Die positiven Rückmeldungen von Seiten der SchülerInnen und Lehrkräften stärken das Vorhaben diese Workshops als Angebot für die Schulen fortzuführen.

Information der Teilnehmenden und der Öffentlichkeit über Partizipationsprojekte: Bei den Partizipationsprojekten die in den Quartieren stattfanden, waren transparente Strukturen und die Information der Öffentlichkeit sowie der Beteiligten eine wichtige Voraussetzung. Am Beispiel des Planungsprozesses für den Spielplatz Burgi (siehe 3.6.) lässt sich dies gut veranschaulichen. Das Konzept konnte als Grundlage für alle Beteiligungsformate verwendet werden. Über alle Schritte sowie die Ergebnisse wurde die Öffentlichkeit durch die lokale Presse und die Bürgerzeitung informiert. Die angesprochene Zielgruppe der Kinder aus dem jeweiligen Sprengel konnte durch einen persönlichen Brief der Bürgermeisterin eingeladen und informiert werden. Die Information der beteiligten Fachämter fand durch intensive Vorbereitungstreffen und einem gemeinsam erarbeiteten Projektplan statt.

4. Fazit

4.1 Grundsätzliche Einschätzung des bisherigen Gesamtverlaufs

Aufgrund des krankheitsbedingten Ausfalls des bisherigen Leiters der Gemeindejugendpflege verlief der Start zu Beginn des Jahres 2020 zunächst sehr durchwachsen. Die Corona Pandemie sorgte dann für einen kompletten Stillstand, da die Einrichtung „Jugendtreff“ über mehrere Monate wegen der Kontaktbeschränkungen geschlossen war. Zur Halbzeit des Projektzeitraumes nahm das Projekt Kinderfreundliche Kommune deutlich Fahrt auf, es wurden Arbeitsgruppen gebildet, Beteiligungs- und Fortbildungsangebote realisiert und das Konzept der Gemeindejugendpflege konnte erfolgreich etabliert werden.

Die Verankerung der „Kinderverfassung“ des Marktes Garmisch-Partenkirchen ist ein wichtiges Fundament als rechtlich bindende Argumentation- und Handlungsgrundlage für Entscheidungen, die die Belange von Kindern und Jugendlichen tangieren.

Insgesamt lässt sich eine positive und sehr erfreuliche Weiterentwicklung, vor allem in den praktischen Beteiligungsformaten für Kinder und Jugendliche, erkennen. Eine deutliche Stärkung der Partizipationsstrukturen sorgte z. B. dafür, dass sich der Kinder- und Jugendbeirat sehr gut etablieren konnte und inzwischen als wichtiges Bindeglied zwischen Gemeindejugendpflege, Verwaltung und den Kindern und Jugendlichen des Ortes fungiert.

4.2 Herausforderungen des neuen Aktionsplanes

Eine große Herausforderung des 1. Aktionsplanes war der enorme Umfang der beschriebenen Maßnahmen. Es wurden beim Entwurf des Planes die aufzubringenden Aufrechterhaltungskosten in Form von Personal unterschätzt. Im 2. Aktionsplan werden einige Maßnahmen deswegen nicht mehr aufgegriffen. Der Fokus wird darauf gerichtet, bereits erfolgreich begonnene Maßnahmen qualitativ auszubauen und strukturell weiter zu verankern. Ein weiteres Augenmerk wird auf der Erarbeitung und Umsetzung des Verwaltungsleitfadens sowie der Umsetzung des Schulhofkonzeptes liegen.